

NOTIZEN

Gynäkologie und Geburtshilfe

Dr. Christian Deetjen, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, bietet in seiner Praxis am Medicent Innsbruck (Innrain 143) unter anderem gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen, Erstuntersuchung für Jugendliche, Schwangerschafts- und Geburtsbegleitung, Altersgynäkologie, Harninkontinenzbehandlung, pflanzliche und Hormontherapie, Spezial- und 3-D-Ultraschall (siehe nebenstehenden Text) sowie gynäkologische Operationen und Laserbehandlungen an. Termine können telefonisch (0 512/90 10-40 31) vereinbart werden.

Mehr als nur Kosmetik

Von humanmedizinischer Feinstpigmentierung, über das Retuschieren von Narben bis hin zur Schönheitspflege für Gesicht und Körper (Stichwort Conture-Make-up) sowie Gesicht- und Körperbehandlungen reicht das breite Spektrum von Barbara Löberbauer, humanmedizinischer Linergist. Erreichbar ist das Institut von Barbara Löberbauer, das sich im Medicent Innsbruck am Innrain 143 befindet, unter Tel. 0 664/54 350 15 bzw. 0 512/90 10-40 34 oder auch über Fax 0 512/90 10-40 35. Termine werden nach Vereinbarung vergeben.

Vorbeugende Medizin

Dr. Christiane Reitz-Niethmann, die als Fachärztin für Innere Medizin und Lungenkrankheiten am Innsbrucker Medicent am Innrain 143 arbeitet, setzt in ihrer Tätigkeit stark auf die vorbeugende Medizin. Darüber hinaus hat die Fachärztin noch das Akupunktur-Diplom der Österreichischen Ärztekammer. Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Anti-Aging-Bereich. Dr. Christiane Reitz-Niethmann ist im Medicent unter der Telefonnummer 0 512/90 10-50 30 erreichbar. Termine nach Vereinbarung.

Erkrankungen im HNO-Bereich

Der Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, o. Univ.-Prof. Dr. Walter Thumfart, ist in seiner Ordination im Medicent Innsbruck am Montag bis Donnerstag jeweils von 15 bis 18 Uhr, am Freitag von 10 bis 12 Uhr erreichbar. Termine können unter der Telefonnummer 0 512/90 10-50 20 jederzeit vereinbart werden. Zum Leistungsspektrum gehören u. a. mikrochirurgische Kehlkopfingriffe mit und ohne Laser, stimmverbessernde Operationen, Sanierung der oberen Atemwege bei Nasenatmungsbehinderung und hörverbessernde Operationen.



Modernste Geräte in der Ordination von Dr. Christian Deetjen erlauben werdenden Eltern „Baby-Watching“.

Foto: Sonoace

Neueste 3-D-Technologie

Mit Hilfe von 3-D-Ultraschallgeräten lassen sich in der Geburtshilfe und Gynäkologie teils spektakuläre Aufnahmen erzielen. „Beim so genannten ‚Baby-Watching‘ können werdende Eltern ihren Nachwuchs realistisch betrachten und kindliche Bewegungen live mit-

erleben“, schildert Dr. Christian Deetjen, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe im Medicent Innsbruck. Auch für die Entdeckung möglicher Fehlbildungen bringt die 3-D-Darstellung Vorteile.

In der Gynäkologie bildet neben der Vorsorge die Hormonberatung von

Frauen einen Schwerpunkt in der Praxis. „Dem 3-D-Ultraschall kommt auch hier eine wachsende Bedeutung zu. So sind etwa genaue Volumensbeurteilungen der Eierstöcke bei bestimmten hormonellen Störungen von diagnostischer Wichtigkeit“, erklärt der Experte.



Vorsorgen ist besser als heilen. So das Motto in der nach Feng-Shui gestalteten Ordination von Dr. Christiane Reitz-Niethmann.

Foto: Medicent

Gesund ein hohes Alter erreichen

Mit Labor-/Genchip-Diagnostik und dem Fünf-Säulen-Modell kann den typischen Volkskrankheiten vorgebeugt werden.

Vorsorgen ist besser als heilen. Dr. Christiane Reitz-Niethmann, Fachärztin für Innere Medizin und Lungenkrankheiten, mit Diplom der Österreichischen Ärztekammer für Akupunktur, setzt in ihrer Ordination im Medicent Innsbruck im Rahmen der Anti-Aging-Medizin zum einen auf die Labor- sowie die Gendiagnostik im Sinne der präventiven Medizin, z. B. für internistische Erkrankungen wie Bluthochdruck, Gefäßverengungen (Arteriosklerose) oder Knochenschwund (Osteoporose).

Auch bei der Beratung von Frauen zur postmenopausalen Hormontherapie bzw. in der Prostata-Ca-Prävention bringt die so genannte Genchip-Diagnostik viel.

Zum anderen werden stets die fünf Säulen – Ernährung, Hormone, Umwelt, Bewegung und Spiritualität – berücksichtigt.

Ein interessantes Angebot für „Schnarcher“ ist die ambulante Schlafapnoediagnostik. Sie schlafen – verkabelt – in gewohnter Umgebung. Dr. Reitz-Niethmann kontrolliert am folgenden Tag, ob während des Schlafs gefährliche Atemaussetzer aufgetreten sind oder nicht. Danach wird entschieden ob ein Schlaflabor unumgänglich ist oder ein HNO-Arzt helfen kann.

Humanmedizinische Feinstpigmentierung

Pigmentierung von Lippen und Augen

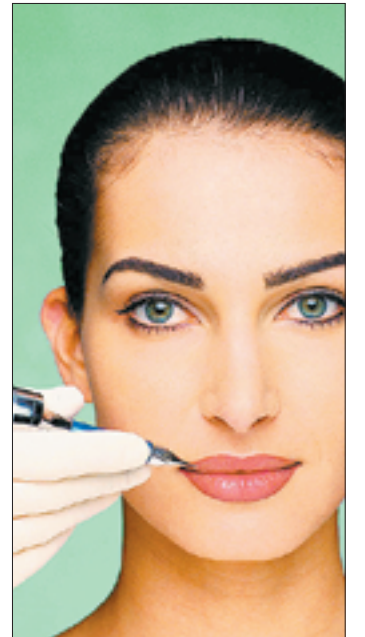
Der humanmedizinische Linergist Barbara Löberbauer bietet am Medicent Innsbruck Feinstpigmentierungen nicht nur im kosmetischen Bereich.

Barbara Löberbauer bietet in ihrem Institut am Medicent Innsbruck unter anderem humanmedizinische Feinstpigmentierung bzw. Rekonvaleszenz- und Reformierungspigmentierung an – und zwar in den Bereichen:

- * Mund-, Gaumen und Kieferspalten,
- * Vitiligo (einem Pigmentmangel besonders an Gesicht, Hals, Händen),
- * Alopezia,
- * Retuschieren von Narben sowie nach
- * Rekonvaleszenz und Wiederherstellungschirurgie.

Weitere Schwerpunkte von Barbara Löberbauer betreffen die Schönheitspflege für Gesicht und Körper sowie Gesichts- und Körperbehandlungen.

Im Schönheitsbereich bietet das Institut von Barbara Löberbauer Conture-Make-up. Eine Methode, mit der lästiges Schminken und Abschminken der Vergangenheit angehören. Bei dem Verfahren können Lippen, Augenbrauen und Lidstriche pigmentiert werden. Was die Vorgehensweise betrifft, so werden etwa die Lippen bzw. die Augenbrauen zuerst in einem typgemäßen Farbton vorgezeichnet. Dabei können auch Unregelmäßigkeiten ausgeglichen werden.



Bleibende Schönheit durch ein perfekt angepasstes Dauer-Make-up.

Foto: Long-Time-Liner



Barbara Löberbauer, humanmedizinischer Linergist, bietet Feinst-Pigmentierungen nach Wiederherstellungschirurgie an.

Foto: Medicent

KONTAKT

Dr. Christian Deetjen: Medicent Innsbruck, Innrain 143, Tel. 0 512/90 10-40 31 oder 0676/6940930.

Barbara Löberbauer: Medicent Innsbruck, Tel. 0 512/90 10-40 34, 0664/54 350 15.

Dr. Christiane Reitz-Niethmann: Medicent Innsbruck, Tel. 0 512/90 10-50 30.

o. Univ.-Prof. Dr. Walter Thumfart: Tel. 0 512/90 10-50 20, 0676/84 7520500.



Ordiniert im Medicent: Univ.-Prof. Walter Thumfart (Endoskop: Wolf/Knittingen). Medicent

Durch neue Technik nach OP wieder frei atmen können

Bei behinderter Nasenatmung kann durch eine operative Begradigung der Nasenscheidewand, evtl. in Kombination mit einer Verkleinerung der Nasenmuscheln, oftmals Abhilfe geschaffen werden. Bisher musste nach der OP die Nase in der Regel für einige Tage tamponiert werden. „Man muss durch den Mund atmen, die Tamponade drückt in

der Nase und das Herausziehen kann schmerzhaft sein“, weiß o. Univ.-Prof. Dr. Walter Thumfart, FA für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde. Thumfart selbst wendet in seiner Ordination im Medicent eine neue Methode an, bei der auf Tamponaden verzichtet werden kann. „Mit einem Fibrin-Kleber können die Knorpelstücke, die man reimplantiert, quasi

in die Nasenscheidewand eingeklebt werden“, schildert er. „Ohne Tamponaden und ohne Blutung.“ Insbesondere bei tagesklinischen Eingriffen sei dies von großem Vorteil.

Weitere Schwerpunkte in der Ordination sind u. a. diverse endoskopische und mikrochirurgische Eingriffe und elektrophysiologische Mandel- und Polypenoperationen.